

Zum Gedenken an
Wilhelm Klimas



Wilhelm Klimas, 1946 (nach seiner Haft)¹

* 1. Oktober 1898 in Repsch (Rzepcze), Oberschlesien
† 1. Februar 1957 in Münster

Dieses Gedenkblatt wurde verfasst von
Otto Gertzen
2017

Herkunft und Tätigkeit in Münster, Familie

Wilhelm Klimas wurde am 1. Dezember 1898 in Repsch (heute: Rzepce), Kreis Neustadt (Powiat Prudnicki) im Bezirk Oppeln (Woiwodschaft Oppole) in Oberschlesien² geboren als Sohn des Karl Klimas und seiner Ehefrau Magdalena, geborene Schindler, beide zuletzt wohnhaft in Repsch.³ Die Familie lebte in einem ausgesprochen ländlichen Umfeld, der Vater war Schäfer und bewirtschaftete einen kleinen Hof.⁴ Nach seiner Schulzeit war er seit 1915 in der Krankenpflege tätig mit einer Unterbrechung von 2 ½ Jahren für den Kriegsdienst.⁵ Hier erwarb er sich das Frontkämpfer-Ehrenkreuz.⁶ Seit 1919 war er als Schüler der Krankenpflegeschule am Allerheiligenhospital in Breslau im Staatsdienst⁷ und zugleich Mitglied im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (ADGB).⁸ Von Anfang September 1920 bis Ende September 1924 arbeitete er am Universitätsklinikum Breslau,⁹ wo er am 18. April 1921 seine Prüfung als staatlich anerkannter Krankenpfleger¹⁰ (Instrumentarius, OP-Pfleger)¹¹ ablegte. Als Instrumentarius hatte er die Verantwortung für die chirurgischen Instrumente im Operationsaal und deren Bereitstellung während der OP.¹² Von Breslau kam er zusammen mit Professor Dr. Coenen, der als Chirurg einen Ruf an die neu zu gründende Medizinische Fakultät erhalten hatte, nach Münster und war seit dem 1. Oktober 1924 an der Chirurgischen Klinik tätig.¹³ Professor Dr. Hermann Coenen taucht im

¹ Passfoto aus seiner am 14. Februar 1946 in Münster auf altem NS-Formular ausgestellten Kennkarte. Original im Besitz von Hans Dieter Klimas, Kopie im Besitz des Verfassers.

² Universitätsarchiv Münster (UAMs), Bestand 9, Nr. 1553, Schreiben des Verwaltungsdirektors der Universitätskliniken an den Kurator der Universität Münster vom 5.6.1954, AZ 650/4 betreffend Mitarbeiter der Universitätskliniken, die vom Land NRW Wiedergutmachungsleistungen erhalten.

³ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Rheinland (LAV NRW R), BR 2182 Nr. 12349 (Beschädigtenrente Wilhelm Klimas), Sterbeurkunde; Geburtsregister Nr. 129-1898 Standesamt Schloss Oberglogau (ebd., Heiratsschein).

⁴ Telefonische Auskunft des Sohnes Hans Dieter Klimas an den Verfasser vom 24.2.2017.

⁵ UAMs, Bestand 9, Nr. 643, Gesuch um Übernahme ins Angestelltenverhältnis vom 6.4.1933.

⁶ UAMs, Bestand 9, Nr. 645, Handschriftlicher Entwurf eines Schreibens des Kurators an den Reichserziehungsminister.

⁷ UAMs, Bestand 9, Nr. 643, Gesuch um Übernahme ins Angestelltenverhältnis.

⁸ Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen, Münster (LAV NRW W), Regierung Münster - Wiedergutmachungen Nr. 99 (Klimas): Wilhelm Klimas legte dem Wiedergutmachungs-Dezernat der Bezirksregierung ein Mitgliedsbuch der Gewerkschaft vor, das bis 1919 zurück reichte, wahrscheinlich im Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, dem Vorgängerverband der ÖTV. Nach dem 2. Weltkrieg war er Mitglied der DGB-Gewerkschaft ÖTV (Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr) (LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas).

⁹ UAMs, Bestand 9, Nr. 645, handschriftlicher Entwurf eines Schreibens des Kurators an den Reichserziehungsminister.

¹⁰ UAMs, Bestand 9, Nr. 643, Gesuch vom 6. 4. 1933.

¹¹ Die Berufsbezeichnung »Instrumentarius« taucht sowohl in der Wiedergutmachungsakte (LAV NRW W, a.a.O.) als auch auf der Meldekarte der Familie Klimas im Stadtarchiv Münster (dem Autor per Mail vom 17. 1. 2017 zur Verfügung gestellt) und der Detmolder Akte des Sondergerichts Bielefeld (Landesarchiv Westfalen Abteilung OWL - LAV NRW OWL -, D 21 A Nr. 961) auf, dort mit der Ergänzung »(OP-Pfleger)«. UAMs, Bestand 9 Nr. 645, Gesuch auf Höhergruppierung.

¹² UAMs, Bestand 9, Nr. 645, Gesuch auf Höhergruppierung.

¹³ Telefonische Auskunft des Sohnes Hans Dieter Klimas an den Verfasser vom 25.1.2017; UAMs, Bestand 9, Nr. 643, Schreiben des Verwaltungsdirektors der Universitätskliniken an den Kurator vom 7.4.1933.

¹⁴ Vorlesungsverzeichnis für das Winterhalbjahr 1924/25, <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/1643213>, Zugriff am 26.1.2017.

Wintersemester 1924/25 erstmals im Vorlesungsverzeichnis der Universität Münster auf, als Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in der Medizinischen Abteilung der Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster (künftig Medizinische Fakultät).¹⁴ In Breslau hatte Wilhelm Klimas seine Ehefrau Magdalena Martha Fiedler kennengelernt, geboren am 22. November 1901 in Breslau,¹⁵ die ihm später nach Münster folgte.¹⁶ Sie hatte in Breslau bis Ostern 1918 die St. Marienschule, Mittelschule für Mädchen, besucht und mit der Mittleren Reife (entspricht dem heutigen Realschulabschluss) verlassen.¹⁷ Seit dem 5. August 1918 war sie bis zum 31. Januar 1926 in der Reichspostdirektion Breslau beschäftigt, hauptsächlich im Fernmeldewesen, zuletzt als außerplanmäßige Beamtin.¹⁸ Sie lebte in Breslau in der Familie ihrer Pflegeeltern Paul und Hermine Hirsch.¹⁹ Die Ehe zwischen Wilhelm Klimas und Magdalena Fiedler wurde am 31. Oktober 1925 in Breslau geschlossen.²⁰ Nachdem ihr Pflegevater am Tage nach seinem 59. Geburtstag, am 25. September 1934, in Breslau verstorben war, wird die Familie Klimas die verwitwete Pflegemutter der Ehefrau, Hermine Hirsch, nach Münster geholt haben, wo sie am 18. Dezember 1939 verstorben ist.²¹ Das zeigt, dass die Familie Klimas inzwischen Münster als ihren Lebensmittelpunkt ansah, wo sie sich, aus sehr unsicheren Verhältnissen stammend, aus eigener Fähigkeit eine gesicherte Existenz aufgebaut hatte, und dass sie bereit war, Verantwortung für die verwitwete Pflegemutter zu übernehmen und ihr die geleistete Hilfe und Unterstützung zu vergelten.

Auch sein Freund und Kollege Anton Bobbert, den er in seinem Wiedergutmachungsverfahren als Leumundszeugen benannt hat, bestätigte 1954, ihn seit 1924 als Kollegen im Hüfferstift zu kennen.²² Nach der Einrichtung der Medizinischen Fakultät an der Universität in Münster 1925 war Wilhelm Klimas als Pfleger in der Chirurgischen Universitätsklinik tätig, zuletzt seit dem Frühjahr 1943 als Oberpfleger.²³ Sein damaliger Vorgesetzter in der Chirurgischen Klinik, der seinerzeitige Oberarzt und [außerplanmäßige Professor](#) Dr. Hans Hellner,²⁴ den er 1954 ebenfalls als Leumundszeugen für das Wiedergutmachungsverfahren benannt hat, charakterisierte ihn als überzeugten Sozialdemokraten, der mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg halte.²⁵ Wilhelm Klimas und seine Ehefrau hatten

¹⁵ LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Abschrift des Heiratscheins; Geburtsregister Nr. 2560, Standesamt Breslau II.

¹⁶ Telefonische Auskunft des Sohnes vom 25.1.2017.

¹⁷ UAMs, Bestand 9, Nr. 669, Lebenslauf Magdalena Klimas, geb. Fiedler.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd., Personalbogen.

²⁰ LAV NRW, R, Heiratschein, a.a.O., Heiratsregister Nr. 819 des Jahres 1925 H, Standesamt Breslau II.

²¹ UAMs, Bestand 9, Nr. 669, Fragebogen.

²² Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O.

²³ UAMs, Bestand 9, Nr. 645.

²⁴ Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1943/44, a.a.O., Zugriff am 26.1.2017.

²⁵ Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O. 1954 war Prof. Dr. Hellner Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in Göttingen (LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas).

zwei Kinder: Seine Tochter Ruth Maria Magdalena wurde am 27. Juni 1932 in Münster geboren, sein Sohn Hans Dieter am 11. Juli 1934, ebenfalls in Münster.²⁶ Die Familie war katholisch und wohnte am Jungeblodtplatz 1 in Münster, einer Dienstwohnung für verheiratete Universitätsangehörige.²⁷ Nach den Angaben des [Universitätskurators](#) war er Mitglied der [Deutschen Arbeitsfront \(DAF\)](#) und der [Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt \(NSV\)](#).²⁸ Mitglied in der Arbeitsfront war jeder Berufstätige zwangsläufig, der NSV konnte man angehören, ohne in die NSDAP eintreten zu müssen.

Aus einem Bericht Hellners an die Rentenkasse des Landes Nordrhein-Westfalen geht hervor, dass Wilhelm Klimas mit Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 zu Sanitätskompanie der 16. Division eingezogen wurde und auf seine Veranlassung hin zum Feldlazarett 16 versetzt worden war, wo er Klimas' direkter Dienstvorgesetzter gewesen sei. Anscheinend ist Wilhelm Klimas ein derart kompetenter und zuverlässiger OP-Pfleger gewesen, dass seine ärztlichen Vorgesetzten ihn bei Stellenwechseln nicht vermissen wollten, weder Professor Coenen bei seinem Weggang aus Breslau noch Professor Hellner während des Zweiten Weltkrieges. Wilhelm Klimas machte im Feldlazarett 16 den Frankreich-Feldzug mit. Hellner traf ihn im April 1943 bei seiner Rückkehr aus Russland wieder in Münster an und arbeitete bis zur Verhaftung im August wieder mit ihm zusammen.²⁹

Inhaftierung wegen Rundfunkvergehens

Am 23. August 1943 wurde Wilhelm Klimas durch die Gestapo Münster verhaftet und wegen Rundfunkvergehens nach dem Heimtückegesetz³⁰ angeklagt, weil er verbotenerweise ausländische Rundfunksender (Feindsender) gehört habe. Sein Fall kam am 28. Oktober 1943 vor dem Sondergericht Bielefeld zur Verhandlung, wo er zu eineinhalb Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Am 15. November 1943 wurde er von Münster aus in das Polizeigefängnis Hamm überstellt, jedoch am gleichen Tag noch nach Münster zurück transportiert. Zweieinhalb Monate später wurde er am 26. Januar 1944 in die Sicherungsanstalt Ziegenhain bei Berlin verlegt. Von dort kam er zur Verbüßung der

²⁶ Namen und Geburtsdaten der Angehörigen aus: Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O., (Antrag auf Heilverfahren vom 25.9.1950); Geburtsdaten und -orte der Kinder und Konfessionszugehörigkeit der Familienmitglieder aus: Stadtarchiv Münster, Meldekarte Klimas, Wilhelm.

²⁷ Telefonische Auskunft des Sohnes an den Verfasser vom 18.1.2017; UAMs Bestand 9, Nr. 644 (Haus- und Pflegepersonal, Bd. II), Schreiben Prof. Coenen an den Kurator vom 25.9.1934 über die Wohnverhältnisse der Pfleger.

²⁸ UAMs Bestand 9, Nr. 645, Handschriftlicher Entwurf des Kurators für ein Schreiben an den Reichserziehungsminister.

²⁹ LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Bericht Prof. Dr. Hellner vom 7.2.1953.

³⁰ Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniformen vom 20.12.1934, RGBl. I 1934, S. 1269f.

Reststrafe am 28. April 1944 in die Strafanstalt Kassel-Wehlheiden.³¹ Die Haftbedingungen und die Behandlung der Häftlinge waren allgemein derart übel, dass dadurch bei ihm eine sich schnell ausbreitende Sklerose ausgelöst wurde, die ihn schließlich arbeitsunfähig machte.³² In einem ärztlichen Gutachten für die Beschädigtenrente wird festgehalten, dass eine wochenlang eitrige Entzündung am Fuß aufgrund des ungewohnten Tragens von Holzschuhen bei gleichzeitiger Mangelernährung und schwerer körperlicher Arbeit als zusätzlicher körperlicher Stressfaktor der wahrscheinliche Auslöser für diese Sklerose gewesen sei.³³ Aufgrund seiner Verurteilung wurde Wilhelm Klimas am 24. Juli 1944 in Kassel dauerhaft aus der Wehrmacht ausgeschlossen und dementsprechend aus dem Wehrpflichtverhältnis entlassen.³⁴ Diese »*unehrenhafte Entlassung*« wurde wegen eines Rundfunkvergehens einem Manne ausgesprochen, der bereits in zwei Weltkriegen sein Leben für das Deutsche Reich riskiert hatte.



Ausschließungsschein, 24. Juli 1944

³¹ Der Verlauf der Haft entsprechend einer schriftlichen Auskunft des Internationalen Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes, Arolsen (International Tracing Service, ITS) per Mail an den Verfasser vom 3.2.2017 (Quelle: Transportbuch Polizeifängnis Hamm, 1.2.2.1/11679567/ITS Digital Archive, Bad Arolsen; Gefangenenbuch Sicherungsanstalt Ziegenhain, 1.2.2.1/11550960/ITS Digital Archive, Bad Arolsen). In der Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O. ist nur von Kassel die Rede.

³² Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O.

³³ LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas.

³⁴ Ausschließungsschein (Abb.) im Besitz von Hans Dieter Klimas, Kopie beim Verfasser.

Weder in den Verhören durch die Gestapo noch während des Verfahrens vor dem Sondergericht Bielefeld noch während der Haft konnte Wilhelm Klimas erfahren, wer ihn bei der Gestapo angezeigt hatte. Davon zeugt sein Schreiben an die Staatsanwaltschaft Münster von 1946 mit der Bitte um Akteneinsicht, um den Namen des Denunzianten herauszufinden.³⁵ Der Bitte konnte seinerzeit nicht entsprochen werden, da die Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft verloren gegangen war. In seinem Bericht über den Zustand Wilhelm Klimas‘ nach seiner Haftentlassung spricht der inzwischen zum Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in Göttingen aufgestiegene Professor Dr. Hellner davon, dass Wilhelm Klimas Opfer einer »bodenlos gemeinen Denunziation« geworden sei und alle Entlastungsversuche seitens der Chirurgischen Klinik vergeblich gewesen seien.³⁶ Als er nach dem Kriege seine Tätigkeit in seiner alten Position wieder aufnahm, scheint ihm im Laufe der Jahre bis zu seinem Ausscheiden 1953 jedoch ein Kollege die Information zugespielt zu haben. Seinem Sohn hat er berichtet, die Anzeige sei durch einen Arzt der Chirurgischen Universitätsklinik erstattet worden, der aus mitgehörten Gesprächsfetzen des Pflegepersonals mitbekommen hatte, dass Wilhelm Klimas ausländische Radiosender abhörte.³⁷

Während Wilhelm Klimas‘ Haftzeit beschäftigte die Universität Münster auf Veranlassung durch Professor Hellner seine Ehefrau Magdalena seit dem 11. Januar 1944 als Bürokräft in der Verwaltung der Hüfferstiftung, so dass für den Unterhalt der Familie gesorgt war und die Dienstwohnung der Universität weiter bewohnt werden konnte.³⁸

Rehabilitierung und »Wiedergutmachung«

Nach seiner Haftentlassung am 31. März 1945 wurde Wilhelm Klimas ab dem 1. April 1945 wieder in seiner alten Dienststellung an der Chirurgischen Klinik beschäftigt. Dies geschah in der damaligen »Ausweichstelle« der Chirurgischen Universitätsklinik in Bad Salzuflen. Professor Hellner traf ihn dort unmittelbar nach seiner Haftentlassung und schreibt in seinem Bericht an die Rentenkasse des Landes Nordrhein-Westfalen vom 7. Februar 1953, Wilhelm Klimas sei von der Haft derart mitgenommen und unterernährt gewesen (ein anderer Arzt spricht von Hungerödemen), dass ihm die volle Wiederherstellung seiner Dienstfähigkeit zweifelhaft erschienen sei. Er sei seelisch und körperlich gebrochen gewesen. Der Bericht betont mehrfach die Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit, die Umsicht

³⁵ LAV NRW OWL, D 21 A (Staatsanwaltschaft Bielefeld), Nr. 961 (Vollstreckungsheft Klimas); schriftliche Mitteilung per Mail an den Verfasser vom 20.1.2017.

³⁶ LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Bericht Prof. Dr. Hellner vom 7.2.1953.

³⁷ Telefonische Auskunft des Sohnes an den Verfasser vom 18.1.2017.

³⁸ Ebd.; UAMs, Bestand 9, Nr. 669, Einstellungsverfügung.

und die reibungslose Kooperation bei Operationen seitens des erfahrenen OP-Pflegers und seine mehr als 100%ige Belastbarkeit bis zum Zeitpunkt der Verhaftung trotz seines fortgeschrittenen Alters.³⁹

Auf seinen Antrag auf Nachzahlung der ihm durch die Haft vorenthaltenen Bezüge schrieb der Verwaltungsdirektor der Universitätsklinik am 14. August 1948 an den Kurator der Universität, man solle doch die Bezüge der Ehefrau während der Haftzeit auf die Nachforderung anrechnen, deren Beschäftigung sei doch ein Akt der Wiedergutmachung gewesen. Sie sei erst am 30. Juni 1945 auf eigene Kündigung hin aus dem Arbeitsverhältnis ausgeschieden. Der Oberpräsident Münster griff in einem Schreiben an die Universität diesen Vorschlag auf und verweigerte die geforderte Nachzahlung, verwies aber auf den Entscheidungsvorbehalt der britischen Besatzungsmacht, die jedoch offensichtlich zugunsten von Wilhelm Klimas entschied.⁴⁰

In seinem Antragsverfahren auf Beschädigtenrente legte er am 15. August 1953 Beschwerde gegen seine Einstufung als zu 30 Prozent erwerbsgemindert ein. Mit Unterstützung von Ärzten der chirurgischen Klinik setzte er eine 50%ige Erwerbsminderung durch. Am 14. Oktober 1953 stellte er einen Entschädigungsantrag nach dem [Bundesergänzungsgesetz \(BEG\)](#), in dem er Schäden an Körper und Gesundheit, am Eigentum, an der Freiheit und am beruflichen Fortkommen geltend machte. Zu dieser Zeit war er bereits zu mehr als 50 Prozent wegen seiner hochgradigen Sklerose arbeitsunfähig und krank geschrieben, wie aus einem Bericht des Münsterschen Amtes für [Wiedergutmachung](#) an die Bezirksregierung, Dezernat [Wiedergutmachung](#), vom 26. November hervorgeht.⁴¹ Dem Antrag lagen u.a. zwei Verdienstausfall-Bescheinigungen der Universitätsklinik zugrunde, einmal vom 15. Oktober 1953 über 4.960,31 RM (brutto, wie aus einer Erklärung Klimas' zu seinem Antrag vom 13. Dezember 1953 hervorgeht), die zweite vom 2. November 1953 über 3.867,21 RM (netto), die im Schreiben des [Wiedergutmachungsamtes](#) Münster angeführt wird.⁴² Eine Haftentschädigung in Höhe von 2.700 DM hatte er bereits zuvor durch den Haftentschädigungsausschuss der Stadt Münster zugebilligt bekommen, ebenso seit dem 1. Oktober 1952 eine Beschädigtenrente von 70,- DM monatlich, die ab dem 1. November 1953 auf 150,- DM monatlich erhöht worden war.⁴³

Am 6. Mai 1954 verlangte die Bezirksregierung Münster schriftliche Beweise oder Aussagen von Zeugen, die seine dauerhafte und öffentliche NS-Gegnerschaft glaubhaft machen könnten, eine bloße Verurteilung wegen Rundfunkvergehens reiche da nicht aus, dazu habe ja auch eine unbeabsichtigte Spontanäußerung ausgereicht. Daraufhin legte Wilhelm Klimas sein Gewerkschaftsbuch vor, das seine Mitgliedschaft seit 1919 belegte, und benannte

³⁹ LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Bericht Prof. Dr. Hellner vom 7.2.1953.

⁴⁰ Wiedergutmachungsakte, LAV NRW W, a.a.O.

⁴¹ Ebd.

⁴² Ebd.

⁴³ Ebd.

mehrere Leumundszeugen, u.a. Anton Bobbert und Professor Dr. Hellner. Diese gaben die oben schon erwähnten Erklärungen ab, wodurch den Anforderungen des [BEG](#) Genüge getan wurde.⁴⁴

Neben der schon angesprochenen Haftentschädigung und Beschädigtenrente erhielt Wilhelm Klimas an Wiedergutmachungen 618,75 DM als Ausgleich für den Schaden am beruflichen Fortkommen, ausgezahlt am 29. Juli 1955, was einer Umrechnung seiner Forderung von 3.867,21 RM in DM nach dem Schlüssel 10:2 entspricht. Als Ausgleich für seine Schäden an Körper und Gesundheit bekam er eine Kapitalentschädigung von 10.792 DM, auf die schon geleistete Vorschüsse in Höhe von 2.484 DM angerechnet wurden, so dass 8.310 DM zur Auszahlung kamen, außerdem Rentenansprüche in Höhe von 6.210 DM, auf die bereits ausgezahlte Renten in Höhe von 6.000 DM angerechnet wurden, so dass hier noch 210 DM ausgezahlt wurden.⁴⁵ 1953 und in den folgenden Jahren wurden ihm mehrere mehrwöchige Kur- und Behandlungsaufenthalte in Spezialkliniken genehmigt.⁴⁶

Auf Wiedergutmachungen für Schäden an der Freiheit und am Eigentum verzichtete er schriftlich nach einer Belehrung, dass erstere bereits durch die Haftentschädigung abgegolten seien, die er von der Stadt Münster erhalten habe, und letztere (Ersatz des beschlagnahmten Radiogerätes) nicht unter die Bestimmungen des [BEG](#) fielen.

Am 6. Juli 1956 zogen Wilhelm und Magdalena Klimas mit ihrem Sohn Hans Dieter in die Frie-Vendt-Straße 15,⁴⁷ weil die Familie die Dienstwohnung der Universitätsklinik räumen musste. Auch die neue Wohnung war eine für Universitätsangehörige und wurde von der Akademischen Wohnungsfürsorge bereitgestellt.⁴⁸ Inzwischen war Wilhelm Klimas zu einem Pflegefall geworden, und der Sohn kümmerte sich jetzt gemeinsam mit der Mutter um die Betreuung, vor allem übernahm er den Schriftverkehr mit den Behörden.⁴⁹

Am 1. Februar 1957 starb Wilhelm Klimas im Alter von 58 Jahren überraschend am Herzschlag, wie sein Sohn Hans Dieter in seinem Schreiben vom 22. Februar 1957 an die Bezirksregierung Münster mitteilte, in dem er auch einen Antrag auf Hinterbliebenenrente für seine Mutter stellte.⁵⁰ Sie überlebte ihren Ehemann nur um sieben Jahre und starb im Alter von 62 Jahren am 4. Juni 1964 in Münster.⁵¹

⁴⁴ Ebd.

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ 1954 für 4 Wochen, 1955 für 4 ½ Wochen, 1956 für 3 ½ Wochen jeweils in Bad Orb, LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Einweisungsanordnungen.

⁴⁷ Stadtarchiv Münster, Meldekarte der Familie Klimas.

⁴⁸ Telefonische Auskunft Hans Dieter Klimas an den Verfasser vom 24.2.2017. Hans Dieter Klimas musste daher nach dem Tod seiner Mutter die Wohnung verlassen, weil er nicht anspruchsberechtigt war.

⁴⁹ Spätestens seit dem November 1956 kümmerte sich Hans Dieter Klimas um den Schriftverkehr seiner Eltern mit den Behörden. Auf den Anträgen für seinen Vater ist als dessen Adresse die Frie-Vendt-Straße 15 angegeben (LAV NRW R, BR 2182 Nr. 12349 und 12350).

⁵⁰ Stadtarchiv Münster, Meldekarte der Familie Klimas; LAV NRW R, Beschädigtenrente Wilhelm Klimas, Sterbeurkunde.

⁵¹ LAV NRW R, BR 2182 Nr. 12350 (Witwenrente Magdalena Klimas), Sterbeurkunde.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archive

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Ostwestfalen-Lippe

- D 21 A (Staatsanwaltschaft Bielefeld), Nr. 961 (Vollstreckungsheft Klimas)

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland

- BR 2182, Nr. 12349 (Beschädigtenrente Wilhelm Klimas)
- BR2182, Nr. 12350 (Witwenrente Magdalena Klimas, geb. Fiedler)

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen

- Regierung Münster – Wiedergutmachungen, Nr. 99

Stadtarchiv Münster

- Meldekarte der Familie Wilhelm Klimas

Universitätsarchiv Münster

- Bestand 9, Nr. 643
- Bestand 9, Nr. 644
- Bestand 9, Nr. 645
- Bestand 9, Nr. 669
- Bestand 9, Nr. 1553

Internetquellen

- <http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/1643213> (Zugriff am 26.1.2017)

Publikationen

- Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Partei-uniformen (Heimtücke-gesetz) vom 20. 12. 1934, RGBl. I 1934, S. 1269f.

Auskünfte

- Internationaler Suchdienst des DRK (IST; International Tracing Service) per Mail vom 3. 2. 2017
- Telefonische Auskünfte durch Hans Dieter Klimas am 18. und 25. 1. sowie am 24. 2. 2017

Abbildungen

- Passfoto aus seiner am 14. Februar 1946 in Münster auf altem NS-Formular ausgestellten Kennkarte, Original im Besitz von Hans Dieter Klimas
- Ausschließungsschein, Original im Besitz von Hans Dieter Klimas